



Abend-

Zeitung.

228.

Montag, am 22. September 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Fb. Heu.]

Franz von Sickingen und seine Zeitgenossen.

(Fortsetzung.)

Auf der Ebernburg war auch die Freude nicht mehr zu Haus. Franz von Sickingen saß hier wie ein verwundeter Leu, der, den Jägern weichend, sich in seine Höhle zurückgezogen. Der Unfall vor Trier hatte auf sein Inneres einen tiefen Eindruck gemacht und seine ganze Stellung verändert. Haufenweise hatten ihn während des Rückzuges seine treuen Lanzknechte verlassen; Viele der von Adel sich im Stillen auf ihre Burgen zurückgezogen und manche Freunde waren von ihm gewichen; die Grafen von Solms, seine alten Waffengefährten, standen sogar in den Reihen seiner Feinde ihm gegenüber; das zahlreiche Geschlecht der Gemmingen, sein alter Freund der von Bach, hatten ihm den Zuzug verweigert, und mancher, der nur dem Glück und der Beute gefolgt war, blieb bei seinem Aufrufe daheim. Eine kaiserliche Mahnung an die Ritterschaft aller Cantons, jegliche Verbindung mit ihm zu brechen, machte manches sonst treue Herz von ihm abwendig, und wenn auch der Bischof von Straßburg, Eitel Fritz von Zollern, Friedrich und Wilhelm von Fürstenberg, Geroldseck und die Späthe der besonders an sie gerichteten Mahnung nicht Folge leisteten, so ward doch das Häufchen der Freunde immer kleiner.

Mit klarem Blicke erkannte er das Mißliche seiner Lage, mit ungetrübtem Auge und unentmuthigt

sah er in die Zukunft, wo der Zufall so manchen Wechsel bietet und jede Stunde das Spiel anders stellen kann.

Seinem Vorsatze noch immer getreu, Deutschland von den Ketten zu befreien, worin Rom es seit so vielen Jahrhunderten gefesselt hielt, wollte er auch jetzt die letzte ihm gebliebene Kraft für des Vaterlandes Freiheit verwenden. — Aber freilich waren die schönen Träume dahin, die Hoffnung des Erfolgs nur gering, und nur der Muth ihm geblieben, mit freudigem Herzen für Glauben und Freiheit des Geistes zu sterben; und sollte er unterliegen, ehrenvoll als Held, Ritter und Märtyrer unterzugehen.

Auch sein treuester Freund, Kurfürst Albrecht, mußte ihn jetzt verlassen und mit seinen Feinden einen schimpflichen Frieden eingehen, nachdem Hessen und Trier in dessen Lande gerückt und dort ärger gehaust hatten, als irgendwo Sickingen's Schaaren. Sie waren in den Rheingau eingefallen; Landgraf Philipp hatte Kronenberg, Hartmuth von Kronenberg's Besatzung, belagert und es nach tapferer Gegenwehr eingenommen; dann war er vor Saalmünster, Frowins von Hutten Besatzung, gerückt, hatte es eingenommen und im Rheingau den Freunden Sickingen's, dem Brömser von Rüdesheim und Boas von Waldeck, seine Rache empfinden lassen und ihm so die Kraft seiner Verbündeten entzogen. Dann ging der Zug in die Wetterau; die Burgmänner von Gellnhausen mußten für ihre treue Anhänglichkeit an Sickingen büßen, und die